



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XIX. October. Qui est in Cœlis. Der du bist in dem Himmel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

wunderlichen Exempel verlanget hat / viel Brüder zu haben / welche Mit-Erben eines solchen Reichs seyn solten; wie er dann auch von seinem Vater erlanget hat / daß er uns an Kindes-Statt auffgenommen / und zu sich auf seinen eignen Thron gesetzt hat. Aniesz aber gebühret einem jeden von uns wegen der Danckbarkeit gegen einem so guten Bruder / daß wir ihm allein die grosse Ehre überlassen / die ihm von Natur zusiehet / zu Gott zu sagen: Pater mi, mein Vater. Daß wir uns demnach solche Weise zu beten nicht sollen zumachen / die wir allein aus Gnaden seynd auffgenommen worden. Absonderlich weil wir in diesem Stande der Gnaden nicht können als eingeborne Kinder beten / indem unser gar viel seynd. Es ist zwar nicht verboten / wann du in deiner Kammer allein betest / daß du aus einer Liebes-Inbrunst zu deinem Vater sagest: Pater mi, mein Vater. Gleichwie auch in einem jeden Hause ein Sohn thun kan / welcher mehr Brüder hat. Jedoch sollst du dich gleichfalls erinnern / daß du solches allezeit auf eine uneigenthümliche Weise thust / wann du an die gro-

ße Ehrerbietigkeit gedenkst: die zu deinem Herrn Jesu Christo schuldig bist / welcher / wann er mit Gott redet / allezeit zu ihm saget: Pater mi, mein Vater; und wann er mit den Menschen von Gott redet / allezeit saget / Pater meus, mein Vater / oder Pater vester, euer Vater. Patris vestri, eures Vaters / Patrem vestrum, euren Vater / Patre vestro, von eurem Vater. Niemahls aber Pater noster, unser Vater. Daher wann du / als schlechter Erdwurm / zu Gott betest / sollst / Pater mi, mein Vater / mit Christo gesaget hat / sollst du alldarbey anzeigen / daß du gleich von Christo Erlaubnis begibst / welches zu thun; damit du gegen ihm / als welcher allein geboren worden / mit solchen Worten die gebührende Ehrerbietigkeit gebrauchest. Cum enim hominum dixit aliquando Deus: Filius meus es tu. Ego hodie genui te? Dann wenn von allen Menschen (ist) allein angenommen / hat Gott jemahls gesaget: du bist mein Sohn; heute habe ich dich geböhren? Psal. 2. v. 7.

XIX. October.
Qui es in Coelis.
Der du bist in dem Himmel.

Betrachte/daß man gar wohl
 erkennen möge/ ein so edler
 und vortreflicher Vater/
 der in nächst vorhergehenden zweyen
 Betrachtungen ist beschrieben wor-
 den/ könne kein irdischer Vater seyn.
 Jedoch zu einem noch kläreren Unter-
 scheid/ nachdem wir gesaget haben/
 Vater noster, Vater Unser/ sollen
 wir alsobald hinzu sagen/ qui es in
 Coelis. Der du bist in dem Him-
 mel: aber warum? vielleicht damit
 wir/ wie gebräuchlich/ mit einem so
 schönen und zierlichen Vorlauff uns
 einen günstigen Vater machen? für-
 wahr nicht; Dann dergleichen künst-
 liche Weise zu reden ist ganz überflüs-
 sig/ wann man mit dem Vater redet.
 Derohalben müssen wir selbige Worte
 hinzu sagen/ damit wir uns selbst
 erinnern/ daß wir mit einem himmli-
 schen Vater reden: und daß wir also
 von einem solchen Vater nichts irdi-
 sches/ außs wenigste als das letzte Ziel
 und Ende unsers Verlangens/ son-
 dern allein dasjenige begehren sollen/
 was würdig ist/ von einem so grossen
 Vater begehrt zu werden. Quia sur-
 sum sunt, quare, quare sursum sunt,
 sperite, non quare super terram. Su-
 per/ was oben ist/ wisset/ was oben
 ist/ nicht was auf Erden ist. Col. 3.
 Er vermeinst du nicht/ du würdest der
 Sonne/ wann sie verständig wäre/ ei-
 ne grosse Schmach antun/ so du von

ihr soltest wilde Trauben/ Bingen/
 Wachholderstaude/ oder verächtliche
 Früchte begehren? es ist zwar wahr/
 daß du auch die Dinge von der Son-
 ne mit Danckbarkeit empfangen
 mußt/ welche dem Menschen in etwas
 zu Nuzge kommen. Jedoch wann man
 die Sonne um etwas bitten sollte/ mü-
 ßte man Blumen/ Geträide/ Gold/
 Perlen/ Pyropen/ auserwehlt Di-
 manten begehren; daß diese seynd die
 eigenthümlichsten Gaben der Son-
 nen. Also obwohl von Gott alle
 zeitliche Güter herkommen/ so sollst
 du nichts desoweniger/ wann du
 recht mit ihm umgehen wilst/ keine sol-
 che Dinge von ihm begehren/ die auch
 ein Pferd oder ein Hund von ihm be-
 gehren würde/ wann sie mit ihm re-
 den könnten; sondern du sollst allein die
 Dinge von ihm begehren/ mit wel-
 chen er sich rühmet/ daß er sie gebe; als
 da seynd alle geistliche Güter. Dann
 andere Dinge/ wann sie dir nützlich
 seynd/ werden dir von ihm ohne dein
 Bitten gegeben werden. Hæc omnia
 adjicientur vobis. Alle diese Dinge
 werden euch zugegeben werden.
 Matth. 6. v. 33. Was hast du für ei-
 ne Weise zu begehren in denen Bitt-
 schriften/ welche du einem so grossen
 Vater überreichest? handelst du mit
 ihm/ wie er es würdig ist? handelst du
 mit ihm/ als mit einem himmlischen
 Vater? sollst du von einem solchen
 Vater

allezeit völlig in einem jeden/ auch un-
 tersten Theile der Welt ist/ so wird doch
 am allereigentlichsten gesagt/ daß er
 in dem Himmel sey/ habitat in Cae-
 lis/ er wohnet in dem Himmel; nem-
 lich in dem Stern-Himmel/ und in
 dem Himmel der Seligen/ die weil er
 also alle seine vortrefflichsten Wür-
 dungen ausübet: In dem Stern-
 Himmel/ als der höchste Herr aller
 natürlichen Dinge: in dem seligen
 Himmel/ als der höchste Herr aller
 übernatürlichen Dinge. Habitacu-
 lus eius sursum. Seine Wohnung
 ist oben. Deut. 33. v. 27. ausser daß
 andere Soele in dem Leibe dergestalt
 wohnet/ wie in einem Behältniß.
 Gott aber hat die Welt für kein Be-
 hältniß/ sondern er hält in sich auf eine
 unaußsprechliche Weise alle die weit-
 weitestgen Dörter/ in welchen wir
 leben/ in unserm groben Verstande nach/
 zu seyn/ und umfassen zu werden/
 können/ da er doch alle erschaffene
 Dörter unendlich überschreitet. Ele-
 uata est magnificentia tua super Cae-
 los. Deine Größe ist erhoben wor-
 den über die Himmel. Ps. 8. v. 2. Der-
 ohten/ so oft du dich zu dem Gebete
 begiebst/ sollst du vor allen Dingen
 darauf beflissen seyn/ daß du dein Ge-
 bete mit einem lebhaftem Glauben
 von der Erden so hoch erhebest/ so viel
 als dir möglich ist; das ist/ du sollst dein
 Gebete nicht nur dahin erheben/ wo
 October.

dein edler Vater/ als ein Monarche der
 ganzen Natur/ wohnet/ und alle heil-
 same Einflüsse der Steene auf diese
 Erden herab schicket; sondern auch da-
 hin/ wo er/ als ein Monarche der ü-
 bernatürlichen Dinge/ so viel Engel/
 so viel Erz-Engel/ und so viel Schaa-
 ren der Außerweltlichen selig machet/
 die ihn als eine Kaiserliche Erone um-
 geben. Dann dieses ist eigentlich die
 Wohnung/ welche dein guter Vater
 auch für dich zubereitet hat/ wann du
 sie zu besessen verlangest. Dieses ist
 die Ursache/ daß Christus selbst/ so
 oft er beten wolte/ pflegte seine Augen
 gen Himmel aufzuheben. Sub-
 levatis oculis in Coelum, dixit: Pa-
 ter, venit hora; clarifica filium tu-
 um. Mit erhobenen Augen gen
 Himmel/ hat er gesagt: Vater/
 es kömmt die Stunde; erkläre des-
 sen Sohn. Joan. 17. v. 1. Anzuzei-
 gen/ daß viel mehr wir armeligsten
 Menschen/ wann wir beten wollen/
 uns einbilden müssen/ daß unser Va-
 ter von oben herab uns zühöre; damit
 wir auf solche Weise auß wenigste
 unseren Geist von der Erden erheben/
 wann wir mit ihm reden; die weil wir
 anieho den Leib nicht erheben können.
 Und dieses ist die erste Ursache/ warum
 Christus nicht gewollt/ daß wir sagen/
 Pater noster caelestis, unser himm-
 lischer Vater/ sondern/ Pater no-
 ster, qui es in Coelis, Vater Unser/
 e e e der

der du bist in dem Himmel; Damit wir mit der Gegenwart eines so hohen Orts den Glauben um so viel mehr erwecken / und gleich in dem Anfange des Gebets glauben / Gott sey in dem Himmel / uns als ein lieber Vater / auf seinem Königlichen Throne anzuhören. In Coelo sedes ejus. Sein Sitz ist in dem Himmel. Psal. 10. v. 5.

2. Betrachte daß Christus gewollt / man solle allhier viel mehr sagen / Pater noster, qui es in Coelis, Vater Unser / der du bist in dem Himmel; als Pater noster caelestis, unser himmlischer Vater / nicht allein / damit er in uns einen grössern Glauben erwecke / wie vorhero gesagt worden / sondern daß er neben dem Glauben auch die Hoffnung erwecke / welche einem Betenden höchst vordienlich ist. Es ist ausser allem Zweifel / daß die Hoffnung allezeit von Natur auf schwere / hohe und vortreffliche Dinge ziele; dann die leichtesten Dinge werden nicht gehoffet. Quod videt quis, quid sperat? Was hofft einer dasjenige / was er siehet? Rom. 8. v. 24. dieweil man diese jederzeit in seiner Gewalt hat. Allermaßen du derothalben in dem Gebet von deinem Vater allezeit etwas grosses bezehren mußt / so ist dir sehr behüfflich / wann du dir einbildest / er sitze in dem höchsten Himmel. Dann auf solche

Weise erinnerest du dich allzeit / daß er dich auch zu der höchsten Höhe sich werde ziehen können / wann er seine Hand herab reiche. Mitte summo, & accipit me, & elevavit me. Er hat von der Höchlichkeit geschicket / mich genommen / und mich hinauff gezogen. Psal. 17. v. 17. Vielleicht wirst du sagen / wann so hoch oben siehest / werde ich nicht das Gesicht vergehen / allhier unter so vielen Menschen / wann ich du lebest / und auch gehet / als du. Ja eben deswillen sollst du hoffen / daß ihm das Gesicht werde vergehen / dieweil er so hoch oben siehet. In altis habitat, & humilia respicit. Er wohnet in der Höhe / und siehet auf die Niedrigkeit. Psal. 132. v. 6. Ob wohl die Sonnen an dem hohen Orte stehen / hat doch niemand auf Erden ein Wohlthun / ob re Gütthaten auf gleiche Weise an andern genießen zu können. Ob wol auch in der Welt nur allzuwenig verhindert doch solches nicht / denn es haben alle einen gleichen Ort der Sonnen. Sie scheiden die Gesichter mit einem eben so großen Herab auf ein kleines Dummthun / unzählbare grosse Palmbäume / Eberbäume / Eypressenbäume / Hornbäume / vor denen jenes klein viel kleiner zu seyn scheint / als Zwerg vor einer ganzen Höhe.

Schoar. Sol illuminans per omnia respicit. Die erleuchtende Sonne siehet auf alles. Eccl. 42. v. 16. Warum fürchtestu dich dann/ du unerschütterliches Tröpfflein/ du werdest unter einer unzählbaren Menge der vornehmlichsten Menschen/ in tam imensa creatura, unter so unendlichen Geschöpfen/ Eccl. 16. v. 17. von Gott nicht erkennet werden? Er kennet dich unter ihnen viel besser/ als die Sonne ein kleines Blümlein unter allen Bäumen. Ja gleichwie die Sonne/ indem sie sich selbst so vielen tausendmal tausend Bäumen auf Erden mittheilet/ gleichwohl nicht unterläset/ sich beynebens auch dem geringsten Blümlein dergestalt völlig mittheilen/ als wann sie auf Erden nichts anders hätte/ auf welches sie ihre völlige Strahlen werffen müste; also machet es auch **GOTT** mit dir/ wann du keine Verbindenüß vorziehst. Dabero/ wann du zu ihm sagest: Qui es in Coelis, der du bist in dem Himmel; so habe ein gängliches Vertrauen; dann er giebet nicht ohne Ursache an die Hand/ daß du dir ihn selbst einbilden in dem Himmel/ und nicht in einem Tempel oder Hütten verschlossen zu seyn/ wie ihnen einmahlts eiliche Einfältige unter denen Juden eingebildet haben/ welche auch deswegen geglaubet/ es sey zu dem Gebet vonnöthen/ jederzeit in die

Hütten zu geben/ damit man allda **GOTT** finde. Du hast ihn oben in dem Himmel. In sole posuit tabernaculum suum. Er hat seine Wohnung in der Sonne gesetzt. Psal. 18. v. 6. An einem offenen/ weiten/ und erhabenen Orte. Du hast ihn/ sag ich/ an einem solchen Orte/ an welchem er dich von allen Orten her/ nemlich von der Ebne/ von dem Gebirge/ von denen Fisch-Teichen/ von dem Meere/ von Gärten/ von Wäldern/ und allen andern Orten erhören kan/ wann du nur zu ihm schreyest: Clamabo ad Deum altissimum. Ich will schreyen zu dem allerhöchsten **GOTT**. Psal. 56. v. 3. Dann weil er nicht nur in der Sonne/ sondern unendlich hoch über der Sonne siehet/ so ist keine Gefahr/ daß er dich nicht an allen Orten gegenwärtig habe/ mehr als dich die Sonne gegenwärtig hat. De Coelo respexit Dominus: vidit omnes filios hominum. Der **HERR** hat vom Himmel herab gesehen; er hat alle Menschen-Kinder gesehen. Psal. 32. v. 11. Und was noch mehr ist. Gleichwie aus dem/ daß Gott so hoch über uns ist/ ausdrücklich folget/ daß er alles dasjenige freywillig sehe/ was er wil/ nicht anders/ als wann wir von einem hohen Thurn hinab sehen/ als folget auch/ daß er alles könne sehen. Warum aber? die weil nichts über ihn herrschet. Est in Coelis, dein Vater

ist in denen Himmeln / und ausser
 allem Zweifel ist er in ihnen als ein
 Herrscher. Was hast du derothalben die
 Verordnungen der bösen Gestirne zu
 fürchten / wie die Heyden gethan / und
 auch dessentwegen vermeinet haben /
 alles Gebet sey unnützlich? Du sollst
 das schnurgerade Widerspiel glau-
 ben. *A signis Coeli nolite metue-
 re, quæ timent gentes.* Fürchtet
 euch nicht vor den Zeichen des
 Himmels / welche die Heyden fürch-
 ten. Hier. 10. v. 2. Dein grosser Va-
 ter stehet an einem solchen Orte / allwo
 er unter sich hält alle die Ursachen /
 welche wir *causas secundas*, die an-
 dere Ursachen / nennen / nemlich alle
 Engel / alle Himmels- Eitel / alle
 Sterne / und alle untere Kräfte.
 Was ist derothalben unter allen de-
 nenselben zu finden / so die Vollbrin-
 gung seines göttlichen Willens ver-
 hindern kan / wann er dich wil selig
 machen? durchaus nichts. *In dicio-
 ne tua cuncta sunt posita, & non est,
 qui possit tua resistere voluntati, si
 decreveris salvare Israël.* Alle Din-
 ge stehen in deiner Gewalt / und
 ist nichts / so deinem göttlichen
 Willen widerstehen kan / wann du
 beschlossen hast / das Volk Israel
 selig zu machen; sagte Mardocheus
 in seinen Betrübnissen zu Gott /
 Esth. 13 v. 9. Eben dieses sagstu auch /
 jedoch mit einem kürzern Inhalt /

wann du zu Gott sagst: *Pater no-
 ster, qui es in Coelis, Vater Unser*
 der du bist in dem Himmel.
 4. Betrachte / das viele Wort zu
 reden zugleich mit dem Gläubigen
 mit der Hoffnung / auch die Liebe
 dir erwecke / dieweil es nicht verlan-
 det / daß du den Ort / worinnen dein
 Vater wohnet / allhier mit einer
 kleinen Erinnerung ansprichst /
 nicht zugleich auch eine unbeschreib-
 liche Freude habest wegen seiner
 Glückseligkeit. Man pfleget
 zu sagen / daß ein König in der Welt
 wohne / in welcher er unbekannt
 net; sondern allein von der Welt
 pfleget man solches zu sagen /
 woher er erkandt / geliebet / geschätzt
 und von dem unterstehenden Volk
 gehret wird / wie vor allen andern
 Städten in seiner Herrschaft
 schiebt. *Es ist außer allem Zweifel*
 daß dein Vater ein allgemeines
 König der ganzen Welt ist /
 von der Erden kan man sagen /
 unbekandt darinnen mehr /
 sehr wenig von dem Dreyen
 pfänget / welchen man seinen
 Majestät zu erweisen schuld
 hero kan man gleichsam sagen
 nicht auf Erden. *Wo ist er*
 er ist in dem Himmel /
 rig für denjenigen gehalten
 er ist. *Omnes cognoverunt*

Handwritten text on the left page:
 ...
 Segne
 ...

à minimo usque ad maximum. Sie haben ihn alle erkannt / von dem Kleinsten bis auf den Größten. Hier. 31. v. 34. Dahero / wann du zu ihm sagst: Qui es in Coelis, der du bist in dem Himmel / was sollst du verstehen unter diesem Wort Es, du bist? du sollst darunter verstehen / es cognitus, es amatus, es collaudatus, es conglorificatus, es exaltatus. Du bist erkannt / du bist geliebet / du bist gelobet / du bist geehret / du bist erhöht. O wie groß soll deine Freude seyn / wann du alles dieses insgesamit sagest! Wahr ist es / wann du alsdann die große Weite ermestest / so von der Erden / in welcher du als ein elender Sohn lebest / bis in den Himmel ist; daß du gleichsam Tauben-Flügel verlangen werdest / über dich dahin zu fliegen / wo dein geliebtester Vater zu finden ist. Aber du wirst es nicht haben / und dessentwegen mit großer Betrübniß bey dir selbst sagen: Quis mihi tribuat, ut cognoscam illum, & inveniam illum, & veniam usque ad solium ejus? Wer giebt mir / auf daß ich ihn erkenne / uud ihn finde / und bis zu seinem Thron komme? Job 23. v. 3. Jedoch ist nichts

daran gelegen. Dieses wird gleichwohl eine Wirkung der Liebe seyn. Und dahero wird eben dieses auch deinen Gott um so viel mehr bewegen / daß er dein Gebet erhöere. Ein Söhnlein / welches seinen Vater / als einen grossen König / auf seinem königlichen Throne sitzen siehet / wolte gern also bald zu ihm über alle Staffeln hinauf steigen / und in seinen Armen ruhen / aber es hat keine Kräfte / dahin zu kommen. Dahero / was thut es? was thut es nichts anders thun kan / fängt es an zu weinen / und drauf wird es getrübet; dann mit dem Weinen zwinget es seinen Vater / daß er selbst von dem Throne herab steigt / ihm seine Liebe zu erzeigen. Eben also wird es auch mit dir geschehen. Mit den Zähren / welche du vergießen wirst / wann du deinen Vater so hoch oben / und dich so weit unten siehest / wirst du verursachen / daß er alsobald aus Liebe zu dir herab steige / sich mit dir vereinbare / ja so gar auch dich zu sich beruffe / und dich / als wann du schon bey Thoren wärest / auf den Thron setze / auf welchem er selbst sitzt; damit du neben ihm sitzest / und mit ihm herrschest.

XX. October.

Sanctificetur nomen tuum.

Geheiligt werde dein Name.

eeee 3

1. Betracht.